





### Nichtwähler Bischof Sproll

Von Gauleiter M. U. T.

Wenn der Führer in den Jahren des nationalsozialistischen Aufbaues unser Volk zur Stellungnahme zu elementaren Lebensfragen unseres nationalen Daseins aufrief, dann schien es, als ob die Aufgeschlossenheit und Eindeutigkeit, mit der sich unser Volk in klarer Erkenntnis der nationalen Notwendigkeiten begeistert zu den Forderungen bekennt, schließlich nicht mehr zu übertreffen sei. Und doch hat die Frage der Eingliederung Deutsch-Oesterreichs in das Großdeutsche Reich und die Wahl eines Großdeutschen Reichstags eine Anteilnahme ausgelöst, die einzigartig in der Geschichte unseres Volkes ist. Unser Volk empfand ehrfürchtig die Größe der geschichtlichen Stunde und bewunderte die geniale Großtat des Führers, die die ungefüllte Sehnsucht eines Jahrtausends erfüllte; und mehr als je begriff jeder, daß angesichts dieser historischen Tat alles andere zurückzutreten habe.

Wenige nur begriffen es nicht. Man kann über diese nichtstimmende und neugierige Minorität zur Tagesordnung übergehen. Nicht aber kann man schweigen, wenn es sich um einen Nichtwähler handelt wie den Bischof Dr. Sproll, der als einziger am Bischofssitz Rottenburg nicht zur Wahl ging und dessen Fernbleiben von der Wahl nur als eine bewußt demonstrative Haltung gegen Partei und Staat bewertet werden kann.

Bischof Sproll hat schon bisher seine Abneigung gegen den nationalsozialistischen Staat schlecht verbergen können. Anstatt sich auf religiöse Betrachtungen zu beschränken, hat er immer wieder versucht, den Staat durch mehr oder minder verdeckte Angriffe zu verunglimpfen. Ich habe diesen Ausflügen auf das politische Gebiet trotz dringender und wiederholter Bitten von Katholiken, dagegen einzuhaltend, bisher mit Langmut zugehört in der Hoffnung, daß der Herr Bischof das Richtige und auch Artmäßige seines Beginns schließlich einsehen würde. Sein Verhalten bei der Volksabstimmung am 10. April läßt indes eine solche Erwartung nicht mehr als berechtigt erscheinen.

Bischof Sproll hat nicht gewöhnt. Als einziger am Bischofssitz Rottenburg ist er nicht zur Wahl gegangen, alle übrigen Bischöfe und Bischöflichen erfüllt gern und freudig ihre selbstverständliche Pflicht. Selbst die Geistlichen, Beamten und Angestellten des Bischoflichen Ordinariats haben ihre Stimme abgegeben. Nur Bischof Sproll glaubte auch diesmal nicht auf eine gegenwärtige politische Betätigung verzichten zu dürfen.

Wohl unter dem Eindruck des grandiosen Bekenntnisses unseres Volkes, das ihm deutlich machte, wie sehr er gegen die Interessen des Vaterlandes und gegen den Willen des Volkes gehandelt hat, verließ er noch am Abend des 10. April Rottenburg. Er entschuldigte aber nachträglich sein Nichterscheinen zur Wahl mit seinem „Gewissen“. Er erklärte, daß ihm sein Gewissen nicht erlaubt habe, für die Reichstagsliste des Führers zu stimmen, auf der Namen von Männern verzeichnet seien, die nach seiner Behauptung Feinde der Kirche und des Christentums seien.

Diese Erklärung des Herrn Bischofs kann nicht un widersprochen bleiben. Bischof Sproll mühte zunächst wissen, daß die Mitglieder des Reichstags nicht nach religiösen, sondern nach politischen Gesichtspunkten ausgewählt sind und daß es ihm nicht ansteht, dem Führer dreinzureden, wen er für würdig hält, Mitglied des Deutschen Reichstags zu sein. Bischof Sproll mühte auch wissen, daß in den Reichstag ja auch Männer einzutreten, die bis zum Jahre 1933 anderen Parteien, so auch dem Zentrum angehörten. Ich brauche hier nur an die in Württemberg bekannten Namen Farny und Graf von Quadt zu Wyradt und Jong zu erinnern, die auch diesmal wieder auf der Liste des Reichstagswahlvorschlages standen und gewählt wurden. Bischof Sproll mühte aber auch wissen, daß es auf der Reichstagsliste Namen von Männern, die „Feinde der Kirche und des Christentums“ sind, gar nicht gibt. Meinungsverschiedenheiten über religiöse und dogmatische Anschauungen hat es zu allen Zeiten gegeben und wird es immer geben; sie gibt es selbst innerhalb der Kirche und innerhalb des Christentums und auch Bischof Sproll wird dies nicht hindern können. Im Reichstag sitzen aber ebenso Männer, die gutgläubige Katholiken und treue Protestanten sind. Der imponierenden Geschlossenheit des Reichstags tut das keinen Abbruch; denn der Reichstag ist ja kein Konzil, das sich mit religiösen Dingen beschäftigt, sondern eine politische Institution, in der Deutsche neben Deutschen sitzen und in der ausschließlich politische Fragen, Fragen unserer gemeinsamen nationalen Existenz, behandelt werden.

Wenn aber schon Bischof Sproll glaubt, berechtigt zu sein, daran Anstoß zu nehmen, daß auf der Liste Namen von Männern stehen, deren religiöse Anschauungen mit der Meinung nicht übereinstimmen, dann sollte er sich zuvor daran erinnern, daß die Liste des einzigen Zentrums, die er vermutlich mit Begeisterung gewählt hat, Männer an führender Stelle enthält, wie etwa Matthias Erzberger, Josef Wirth und so weiter, die sich mit Kopf und Krone dem kirchlichen und christentumsfeindlichen Marxismus verschrieben und Arm in Arm mit ihm Deutschland dem Verderben entgegentrieben. Es ist nie bekannt geworden, daß Gewissensbisse Bischof Sproll abgehalten hätten jene intimen zentrumsfeindlichen Freunde der ausgesprochenen Feinde der Kirche und des Christentums zu wählen.

Dem Hinweis auf das Gewissen fehlt aber auch angesichts des bisherigen Verhaltens des Bischofs Sproll jede Logik. Herr Dr. Sproll hat sich bei allen Volksabstimmungen und Wahlen zum Reichstag seit 1933 beteiligt. Mit seinem „Ja“, wie ich es als selbstverständlich annehme, hat er damit schon bisher dieselben Männer gewählt, denen er am 10. April seine Stimme verweigern zu müssen glaubte. Daß er etwa mit „Nein“ gestimmt haben könnte, halte ich für undenkbar, denn dann hätte er vor seinem Gewissen die Treue verlehrt, zu der er gegenüber dem Staat nach dem Konkordat verpflichtet ist. Wenn er aber schon bisher zur Wahl ging, dann hätte ihn nichts abhalten können, auch am 10. April gleich der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes seine nationale Pflicht zu tun.

Bischof Sproll ist, wie bisher festgestellt ist, der einzige deutsche Bischof, der nicht zur Wahl ging. Alle übrigen deutschen Bischöfe haben gewählt. Hohe katholische Würden-

Fortsetzung von Seite 1

Zwei große Kulturaktionen werden wiederum Tage gemeinsamer Freude, gemeinsamen Glückes und Triumphes in dem erhabenen Bewußtsein feierlich begehen, daß edle Gedanken — in den besten Köpfen der beiden Reiche erdacht und durch sie zur einigenden Weltanschauung in jeder dieser schöpferischen Volksgemeinschaften gestaltet — der Ursprung sind, für die Freundschaft der beiden Völker, für Italiener und Deutsche und für die Freundschaft der beiden Völker, die sie führen: Benito Mussolini und Adolf Hitler.

Mit besonderem Stolz können diese beiden Großen der Geschichte ihrer Länder auf die Bewegungen zurückblicken, die sie in die Geschichte Europas und in die Geschichte der Welt eingefügt haben, auf den Faschismus und auf den Nationalsozialismus.

Und beide Männer, die ersten Arbeiter und die ersten Kämpfer ihrer Völker, werden in persönlichem Stolz auf die Entwicklung zurückblicken, welche die Faschistische und die nationalsozialistische Partei, als ihre ursprünglichen Kampforganisationen für die Entfesselung der besten nationalen und sozialen Kräfte in ihren Millionen-Völkern genommen haben.

Mittels ihrer Parteien haben Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Völker vom Marxismus befreit und vor dem Bolschewismus gerettet.

Mittels ihrer haben sie die politische Freiheit und die soziale Gerechtigkeit für ihre Völker erkämpft und erhalten. Mittels ihrer haben sie besonders den schöpferischen Geist der Besten ihrer Länder belebt und die Ehre der Arbeit aller schaffenden Menschen der großen Imperien gesichert.

Mittels ihrer haben sie den beiden alten Völkern Europas den Geist jugendlicher Kraft gegeben und sie zu stolzen Nationen in großen Reichen werden lassen.

Was ist selbstverständlicher, als daß in Italien wie in Deutschland besonders die ersten Mittkämpfer des Duce und des Führers, daß die alten Parteigenossen, die Alte Garde des Faschismus und des Nationalsozialismus diese Reigentage der Freundschaft der beiden Bewegungen der Völker, denen sie dienen und der Führer, denen sie gehorchen, als Tage der Befähigung eines großen kämpferischen Lebensweges empfinden.

Faschisten! Wir, Gefolgsmänner Adolf Hitlers und Ihr, Gefolgsmänner Benito Mussolinis, wir können gemeinsam stolz darauf sein, in die Geschichte mit einzugehen als Männer, die in Zeiten, welche für die Entwicklung des Lebens unserer Völker entscheidend waren, sich auf die Besten verschworen haben, die uns in den Tagen der Not das Schicksal gab und die zu den Größten gehören, die auf Italiens und Deutschlands Erde geboren wurden.

So grüße ich Euch in stolzer Erwartung der kommenden Tage: Es lebe Mussolini! Heil Hitler!

träger und Geistliche haben zum Teil sogar in vorbildlicher Weise ein Beispiel nationaler Pflichterfüllung gegeben. Wenn etwa das Gewissen der übrigen deutschen Bischöfe von minderer Beschaffenheit wie das des Herrn Bischof Sproll? Auch die katholische Bevölkerung hat am 10. April freudig und stolz ihre selbstverständliche nationale Pflicht getan. Ist etwa das Gewissen der Millionen gläubiger Katholiken vor Gott von minderer Gewichtigkeit als das des Bischofs Sproll? Noch im katholischen Sonntagsblatt, auf das der Herr Bischof nicht ohne Einfluß ist, ist in der Nummer vom 3. April 1938 groß und eindringlich aufgefordert: „Jede Stimme dem Führer des größeren Deutschlands“. Bischof Sproll selbst tut aber das Gegenteil von dem, was er im katholischen Sonntagsblatt seinen Gläubigen anraten läßt!

Angesichts dieser Tatsachen vermag eine Verurteilung auf das Gewissen vollständig. Bischof Sproll steht eben nicht die Größe dieser Zeit. In seinen vielen Reden seit 1933 ist nichts zu spüren von der Erkenntnis, die auch der einfachste deutsche Volksgenosse mindestens ahnt, von der Erkenntnis der legendären Hand des Allmächtigen auf dem, was der Führer tut und wirkt. Bischof Sproll steht nicht den gewaltigen, ungeahnten Ausstieg unseres Volkes auf allen Gebieten, er steht nicht die respektable Stellung, die Deutschland in der Welt wieder einnimmt, er steht nicht die imposante nationale Geschlossenheit und Einigkeit unseres Volkes, die jeden Deutschen vor allem im Blick auf die Vergangenheit mit wahrhaftem Glück erfüllen muß. Er will nicht erkennen, daß die göttliche Vorsehung Adolf Hitler und die von ihm geprägte Weltanschauung des Nationalsozialismus sichtbar dazu ausersehen hat, unser Volk vor dem grauenhaften Chaos des Bolschewismus und Antichristen zu retten. Anstatt sich nun demütig unter diese Fügung des Allmächtigen zu beugen und dankbar die Rettung unseres Volkes und damit auch der Kirche durch den Nationalsozialismus anzuerkennen, spricht er ewig nur von „Verfolgung und Märtyrertum“, was zu der täglichen völlig ungehinderten Religionsausübung von Millionen, zur Errichtung von immer neuen Gotteshäusern, zu dem Schutz, den der Staat der Kirche angedeihen läßt, in schreiendem Widerspruch steht.

Ich weiß, Bischof Sproll geizt nach dem Glorionschein des Märtyrers. Dieser Glorionschein wird ihm verweigert bleiben. Er hat nicht nur als Deutscher dem Ruf des Führers keine Folge geleistet und damit seine vaterländische Pflicht nicht erfüllt, er hat als Bischof die Verpflichtung, die ihm das Konkordat auferlegt, verlehrt. Nach dem Konkordat ist jeder deutsche Bischof zur Treue dem Deutschen Reich gegenüber verpflichtet. Er ist außerdem verpflichtet, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und in der pflichtgemäßen Sorge um das Wohl und das Interesse des deutschen Staatswesens in der Ausübung des ihm übertragenen Amtes jeden Schaden zu verhüten, der es bedrohen könnte. Diesen klaren Bestimmungen des Konkordats hat Herr Dr. Sproll in seiner Eigenschaft als Bischof zuwidergehandelt. Das Gewissen des Herrn Bischofs kann dieser eindeutigen und unleugbaren Tatsache nicht gegenüberstehen, ohne ihm dringend anzuraten, daraus die einzige maßvolle Folgerung zu ziehen.

### Ein Abstimmungsergebnis

Berlin, 2. Mai. Nachdem auch aus den fernsten Ländern die Ergebnisse von der Wahl der Auslandsdeutschen und Seefahrer eingegangen sind, hat der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Staatssekretär Bohle, dem Führer gemeldet.

Gesamt haben unsere Volksgenossen im Auslande und die deutschen Seefahrer 167 217 Ja-Stimmen gleich 99,1 v. H., 1579 stimmten mit Nein, 371 Stimmen waren unglücklich.

### Bauplan für die Hauptstadt der Bewegung

München erhält U-Bahnen, neue Oper, Großbauten von Partei, Behörden und Staat

München, 2. Mai. Der Führer hat, wie erinnertlich, am 2. April in seiner Rede in München verkündet, daß die grundlegende Planung, die aus der Stadt München die Hauptstadt der Bewegung und die Hauptstadt der deutschen Kunst machen wird, nun zum Abschluß gekommen sei. Das Bauprogramm steht nun nach langjähriger mühevoller und aufopfernder Zusammenarbeit aller Beteiligten in klaren Umrissen fest.

Ausgangspunkt der neuen Planung ist die Umgestaltung der Bahnanlagen in und um München. Zwischen Dirshgarten und Landsbergerstraße ermöglicht ein neuer Hauptbahnhof im Fernverkehr einen reibungslosen Durchgangsverkehr von Norden und Westen nach Osten und Süden. Die neue Lage des Hauptbahnhofes erfordert eine schnelle Verbindung mit der Stadtmitte und dem Bahnhof München-Ost für den Vorortverkehr. Hierzu wird die U-Bahnlinie West-Ost erbaut. Die Verbindung der Stadt von Süden nach Norden erfolgt durch die Süd-Nord-U-Bahnlinie.

In baulicher Beziehung ergibt sich für den Ausbau der Stadt die Möglichkeit, auf dem über 2,5 Kilometer langen freigeordneten Gelände des jetzigen Bahnhofs einen wahrhaft monumentalen neuen Straßenzug zu schaffen, der alle Neubauten aufnehmen wird. Die neue große Oper wird hier als vornehmster Bau des neuen Münchens Platz finden, ebenso ein neues großes Operntheater, ein Variété mit Kabarett, ein großes Tonkino, ein riesiges künftiges Sportstadion mit allen erforderlichen Nebenanlagen, ein großer Saalbau für Großveranstaltungen, das mächtige Parteiverlagsgelände, ein Ritz-Hotel für den Durchgangsverkehr sowie Hotels neben Vergnügungstätten aller Art.

Der Bahnhofsvorplatz erfüllt eine ganze besondere Gestaltung. An ihm liegen auch die Großbauten der Eisenbahn- und der Postdirektion. Auf dem Bahnhofsvorplatz erfolgt die Einmündung der Reichsautobahn-Zubringerstraße von Karlsruhe-Stuttgart-München.

Die Renanlage des Südbahnhofes hat die Aufgabe zur Folge, nicht nur dem südlich neu entstehenden Stadtteil und der geplanten Ritz-Stadt zu dienen, sondern vor dem künftigen Großausstellungsgelände und seiner großen Halle auf dem südlichen Teil der Theresienwiese dem Massenverkehr zu genügen.

Einen nicht minder großen Einfluß auf die Gestaltung des künftigen Stadtkörpers üben neben der Eisen- und Untergrundbahn die Reichsautobahnen und ihre Einführung mittels Zubringerstraßen in das Stadinnere aus. Die in München einmündenden vier Autobahnen werden durch einen Ring in entsprechender Entfernung vom Stadtkern zusammengefaßt. Der vorgesehene Ring ist 38 Kilometer lang und hat einen größten Durchmesser von 20 Kilometer. An allen Bedeutenden, den Ring kreuzenden Straßen sollen Anschließstellen errichtet werden.

Besonderer Sorgfalt bedurfte die Aufstellung eines wohnungspolitischen Bauprogramms, das für die Dauer der Durchführung der baulichen Maßnahmen berechnet wurde. Es werten dafür 4 Punkte zu beachten: Wohnungsbaubis 1945 mit etwa 12 000 Wohneinheiten, Erfahrungsbau bis 1948 mit mindestens 18 000 Wohneinheiten, Bau mittlerer und größerer Wohnungen an baulich wichtigen Punkten mit insgesamt 12 000 Wohneinheiten sowie Deckung des Wohnungsbedarfes für den Arbeiter- und Beamtenjug.

Bezüglich der weiteren Bauvorhaben der Partei, des Volkes, des Landes und der Stadt sei erwähnt, daß im Zuge der Soebelsbergerstraße das Kanzleigebäude der Partei entsteht. Beim werden entstehen die „Halle der Partei“, das „Museum für Geschichte“, das „Haus der Deutschen Arbeitsfront“. Für die Gauleitung München-Oberbayern ist für das neue Gangehäude der Platz am Goltze ausgewählt worden.

Außer dem neuen Opernhaus wird ein deutsches Theatermuseum errichtet. Der vergrößerte Odeonplatz erhält das neue Odeon und im Norden das neue Zentralgebäude der Regierung. Die Alte Pinakothek erhält die Erweiterung. Das Künstlerhaus wird durch umfangreiche Neubauten zu einer wirklichen Heimstätte aller Münchener Künstler umgestaltet.

Die neue Technische Hochschule wird in Nymphenburg auf dem Gelände nördlich des neuen Botanischen Gartens entstehen. Auch die tierärztliche Hochschule München muß vom Rande des Englischen Gartens wegerlegt werden. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Staates erhalten einen Neubau. Am Zusammenhang mit dem Deutschen Museum entsteht ein Bau für die Technik der Kunst.

An Reichsbauten werden errichtet das Landesfinanzamt an der Ecke Sophien-Arcis-Strasse, das Lustamt in der Prinzregentenstraße, die Reichsbank in der Ludwigstraße, sowie das neue Junkhaus. Der neue Flughafen schließlich soll schon im Oktober dem Verkehr übergeben werden.

### Zum Gesetz über Straffreiheit

Für das Land Oesterreich gilt nach § 3 folgendes:

1. Die Teilnahme an der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie ihre Förderung und Unterstützung sind auch schon für die Zeit vor der Wiedervereinigung Oesterreich mit dem Deutschen Reich rechtmäßig; Verurteilungen, die deswegen ausgesprochen worden sind, gelten als nicht erfolgt.
2. Darüber hinaus wird ohne Rücksicht auf die Höhe der verwirkten Strafen Straffreiheit gewährt für Straftaten, an denen sich der Täter durch Uebertreten im Kampfe für den nationalsozialistischen Gedanken im Lande Oesterreich beteiligt haben lassen.

Strafen, die wegen der im vorstehenden Absatz bezeichneten Straftaten bei Inkrafttreten dieses Gesetzes rechtmäßig erkannt und noch nicht vollstreckt sind, werden erlassen. Unhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Mai 1938 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

Nach § 5 tritt das Gesetz mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Der Führer und Reichsführer:  
Adolf Hitler.

Der Reichsminister der Justiz:  
Dr. Gertner.





Chamberlain verteidigt

das englisch-italienische Abkommen

London, 2. Mai. Die Unterhausrede über das englisch-italienische Abkommen begann mit einer ausführlichen Erklärung Chamberlains über die Vorgeschichte und über den Gang der Verhandlungen mit Italien.

Ohne Vertrauen, so betonte Chamberlain, könne es keinen Frieden in den internationalen Angelegenheiten geben. Vertrauen könne aber nur geschaffen werden, wenn man Beschwerden, Meinungsverschiedenheiten und Verdächtigungen beseitigt.

Die neue Arbeitszeitverordnung

Inkrafttreten am 1. Januar 1939

Berlin, 2. Mai. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das neue Gesetz über die Arbeitszeitordnung. Wie hierzu bekannt wird, wurde durch das neue Gesetz eine ganze Anzahl anderer Gesetze notwendig.

Die neue Arbeitszeitordnung soll nicht nur den förmlichen und sachlichen Änderungen Rechnung tragen, sie soll auch zugleich den erhöhten Anforderungen, die heute an die Erwachsenen gestellt werden müssen, Rechnung tragen.

Die Vorschriften über die regelmäßige Arbeitszeit sind im wesentlichen dieselben geblieben; sie beträgt acht Stunden täglich. Die Bestimmungen über eine andere Verteilung der Arbeitszeit sind etwas geändert.

Besonders hervorzuheben ist, daß künftig für alle männlichen Gesellschaftsmitglieder eine einheitliche Mindestpause vorgeschrieben ist, und zwar eine halbe Stunde, die in zwei Viertelstunden aufgeteilt werden kann.

Die Durchführungsbestimmungen sind weitgehend dem Jugendschutzgesetz angepaßt worden. Die Arbeitszeitordnung tritt ebenso wie das Jugendschutzgesetz und andere mit ihm verbundene Änderungen sozialer Gesetze am 1. Januar 1939 in Kraft.

Reichsbauernführer empfing Reichsfieger

Berlin, 2. Mai. Reichsbauernführer K. Walter Darré empfing am Montag im Reichsernährungsministerium die 41 Sieger und Siegerinnen der Wettkampfgruppe Nahrung und Getreide des Reichsbauernwettkampfs 1938. Unter ihnen befand sich die acht Mann starke Reichsfiegermannschaft der Sparte „Ernährungsfreiheit“ von der Technischen Hochschule Danzig.

Gladwunnschlegramme zur Verteilung der Staatspreise

Berlin, 2. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Frau Leni Riefenstahl und an Reichsjugendführer Baldur von Schirach aus Anlaß der Verteilung der Staatspreise für Buch und Film folgende Telegramme:

An Frau Leni Riefenstahl: Es ist mir eine besondere Freude, daß Ihnen für die übertragende Leistung der Filme „Olympia“ — „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ die höchste Anerkennung auf dem Gebiete des Filmwesens auch im Jahre 1938 zuerkannt wurde.

An den Jugendführer des Deutschen Reiches

Zu der soeben erfolgten Verteilung des Deutschen Buchpreises 1937/38 an die deutsch-österreichische Hitlerjugend für den Gedichtband „Das Lied der Getreuen“ spreche ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus.

Der Reichsjugendführer antwortete:

Für Ihre Glückwünsche zur Verteilung des Deutschen Buchpreises 1937/38 danke ich Ihnen im Namen der durch die Ehrung glücklichen und stolzen Hitlerjugend. Wir werden den Preis dazu verwenden, um in Linz, der Jugendstadt unseres geliebten Führers, eine Groß-Jugendherberge zu errichten, die den Namen „Haus der Getreuen“ tragen wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Ley auf dem Wege nach Athen. Auf dem Flug nach Athen hat Montagmittag der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Budapest eine kurze Zwischenlandung vorgenommen. Auf dem Flugplatz wurde Dr. Ley von dem deutschen Gesandten von Erdmannsdorff sowie dem Landesfreileiter der NSDAP, Konrad Graeb, begrüßt.

Geheimnisvolle Goldfunde am Rheinufer. Ein seltsamer „Goldfund“ am Rheinufer bei Kaiserswerth, bei dem eine ganze Reihe von echten 20-Dollar-Stücken gefunden wurde, läßt das bisher immer so stille und friedliche Rheinfiducien nicht zur Ruhe kommen.

Bier Sowjetgenerale ihrer Posten enthoben. Wie Reuter meldet, ist General Dibenko, der Kommandierende der Leningrader Garnison, seines Amtes enthoben worden.

Tolle Messerteterei eines Juden in Polen. Eine ungeheuerliche Bluttat beging ein Jude in dem Städtchen Spumsk im Wilna-Gebiet. Er schlug ohne jeden Anlaß einen polnischen Waldhüter nieder.

Schwäbische Reichsfieger im RWBR

Stuttgart, 2. Mai. Wie schon berichtet, sind 51 schwäbische Gaufiger als Reichsfieger des RWBR 1938 aus dem Reichsteilscheid in Hamburg hervorgegangen. Die Namen der 14 Reichsfieger, die durch den Führer empfangen worden sind, wurden bereits veröffentlicht.

Bei der Wettkampfgruppe Nahrung und Getreide: Der Brauer Alfred Kadenda aus Stuttgart-Kattental und Teigwarenhersteller Hermann Härdle aus Stuttgart.

Textil: Der Zugschneider W. Weikmann aus Taiflingen, Kundtschulmeister Wilhelm Morkhal aus Böblingen, die Strick- und Kassewarenherstellerin Emma Muckenfuß aus Keuffen, Baumwollspinnereierin Gretel Greiner aus Ebersbach-Hils, Zwirnerin Theresie Fiegler aus Jona-Milau und der Stoffdrucker Fritz Keld aus Herbrechtingen.

Verleider: Die Kunstgewerbetlerin Margarete Klein aus Schwäbisch Hall, Zugschneiderin Berta Jansch aus Kottweil, Schutzgenäherin Else Gähler aus Stuttgart-Zuffenhausen, Stickerin Elise Thomann aus Ulm und die Pelznäherin Hilselette Senbold aus Fellbach.

Lebber: Die Hilfsarbeiterin Willy Stranz aus Stuttgart. Holz: der Krawlerbauer Richard Schick aus Dillingen und der Pinselmacher Otto Weikensrieder aus Ravensburg.

Eisen und Metall: der Hilfsarbeiter Friedrich Ebner aus Schramberg, Remonteur Walter Redmann aus Schramberg, Grobturnermeister Heinrich Junker aus Schramberg, Gas- und Wasserinstallateur Georg Kolb aus Geislingen-St. Eilberghausen, Eugen Walter aus Reutenstadt, Elektroinstallateur Hermann Sturm aus Heilbronn und der Messerschmied Viktor Ruck aus Gmünd.

Druck und Papier: der Umbruder Walter Maier aus Heidenheim, Papiermacher Erwin Eisele aus Krummwälden, Papierwaren-Hilfsarbeiterin Lina Lehmann aus Oberlenningen, Kartonnagenmacher Günther Leibinger aus Stuttgart-Fellbach, Hülsenmacher Josef Thaler aus Reutlingen und der Galvanoplastiker Willi Groß aus Stuttgart.

Verkehr und öffentliche Betriebe: der Postjungbote Otto Kniebel aus Kirchheim.

Freie Berufe: die Kinderärztin Marianne Mayer aus Stuttgart und der Textil-Techniker Max Hornung aus Gengen-Tron.

Handel: der Einzelhändler Theo Haag aus Wangen i. A. und der Koch Erich Burr aus Ulm a. D.

Gesundheit: die Säuglingspflegerin Margot Trippner aus Salach und die Sprechstundenhelferin Marta Strähle aus Schwäbisch Gmünd.

Hausgehilfen: die Hausgehilfin Maria Wente aus Stuttgart.

Jeder sechste schwäbische Gaufiger ist Reichsfieger geworden, und unter den 32 deutschen Gauen steht Württemberg mit 51 Reichsfiegern an der Spitze, gefolgt von Berlin mit 47 und Sachsen mit 46 Reichsfiegern. Gegenüber den 18 schwäbischen Reichsfiegern im Vorjahr hat sich in diesem Jahr ihre Zahl fast verdreifacht, und die Zahl der dem Führer Borgefeilt ist von 4 auf 14 gestiegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Mai 1938.

Was bringt du, Bonnemonat?

Der Mai ist gekommen, und die Bäume haben bereits ausgeschlagen. Trotzdem ist es mit den Lenzenwonnen des Bonnemonts noch nicht so weit her. Aber der Name „Mai“ hat eine beinahe magische Zauberkraft — er scheucht allen Mißmut aus den Herzen, und selbst diejenigen, die am Rohen des Frühlings in den letzten rauhen Wochen schon fast verzweifeln wollten, sind nun überzeugt, daß der Lenz endlich mit vollen Segeln seinen Einzug halten wird.

In diesem Monat sprechen die Saaten, und mit Spannung steht der Bauer bereits der Entwicklung der Ernte entgegen. Noch einmal drohen im Mai, am 11., 12. und 13., die gefährlichsten „Eisheiligen“, die in fast jedem Jahre starke Kältefälle mit sich zu bringen pflegen.

Wie wird der Mai? Manche alten Bauernregeln wissen es ganz genau: „Es ist kein Mai so gut — er scheint dem Schiefer auf den Hut!“ Oder: „Wenn im Mai die Bienen schwärmen, kann der Bauer vor Freude fernen!“ Hoffen wir also, daß sie schwärmen.

Antikliches. Die fortliche Vorprüfung hat bestanden Werner Säuferer aus Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Eberhardzell und Waldsee, Kreis Waldsee; Altheim, Kreis Biberach; Schnaitheim, Kreis Heidenheim; Nengershausen, Blumweiler und Edelfingen, Kreis Noyersheim. — Die Seuche ist erloschen in Redarsulm.

Der Polizei den Maian gesteckt. In der vergangenen Nacht erlaubten sich Altensteiger Jugendliche einen Streich, indem sie etwas verspätet auf dem Gebäude der Polizeiwache einen Maian steckten. Als der diensttunende Beamte heute früh das Wachgebäude betrat, gewahrte er auf dem Dache an einem Kamin angebunden eine junge Birke mit vielen bunten Bändern.

RSB Altensteig. Die Ferienkinder für den Kreis Sonthofen fahren am Donnerstag, den 5. Mai, mit dem Frühzug 5.05 Uhr hier ab. Treffpunkt spätestens 5 Uhr am Bahnhof. Die Kinder werden unterwegs einmal verpflegt. — Heute abend 18.30 Uhr hören wir durch den Reichsfieger Stuttgart einen Bericht über „Fünf Jahre RSB“. Anschließend wird der neue Leiter der RSB im Gau Württemberg-Hohenzollern, Gauamtsleiter Thurner, eine Ansprache halten und sich dabei besonders an seine Mitarbeiter wenden.

Ragold, 2. Mai. (Maifeier.) Zu der Maifeier der Stadt Ragold war auch der Ehrenbürger der Stadt, Ministerialrat Dr. Stähle aus Stuttgart gekommen. Im Rahmen der Feier sprach er zu seinen Ragoldern und überbrachte Grüße der Gauleitung.

Calw, 3. Mai. (Das zweite Gleis in Betrieb genommen.) Am Mittwoch, den 11. Mai 1938, wird an der Linie Stuttgart-Zuffenhausen-Calw zwischen den Bahnhöfen Korntal und Dillingen das zweite Gleis in Betrieb genommen. Zweigleisiger Betrieb besteht dann auf der Schwarzwaldbahn von Stuttgart-Zuffenhausen bis Leonberg und von Albstadt bis Calw.

Bad Liebenzell, 2. Mai. (Ein neues HZ-Heim.) In Anwesenheit von Kreisleiter Wurster, Landrat Dr. Haegle und des Beauftragten für die Heimbeschaffung im Gebiet Württemberg, Oberbannführer Uhlend, ist am 1. Mai in Bad Liebenzell das neue, durch Umbau aus dem alten Rathaus hervorgegangene Hitlerjugend-Heim feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist das erste Heim in unserem Kreis, welches den Anforderungen der HZ voll entspricht und hat demzufolge von der Reichsjugendführung die Bezeichnung „Haus der Jugend“ erhalten.

Neuenbürg, 2. Mai. (Zunfahne.) Kürzlich sah man den roten Wagen des Reichsfiegers Stuttgart auf dem Hof der Senfabrik in Neuenbürg stehen. Der Besuch galt den Jungmännern der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Kottweil, die dort als Hilfsarbeiter eingestellt sind. Nachdem Werkführer Traub die Gäste durch die Fabrikanlagen geführt hatte, machte man eine Aufnahme. Dabei wurde Betriebsführer Walter Schmidt über die Geschichte der Senfabrik in ein Gespräch gezogen, während Dr. Steck von der NSDAP Kottweil über Zweck und Ziel des Arbeitseinsatzes Rede und Antwort fand.

Alpirsbach, 2. Mai. (Die ersten 250 „AdF“-Urlauber.) Die AdF-Gaudentstelle Stuttgart hat entschieden, daß von dem ersten „AdF“-Urlauberzug aus Berlin n. u. Alpirsbach belegt wird, und zwar, wie wir hören, mit 250 Personen. Schramberg und die übrigen Orte gehen diesmal leer aus. Dafür soll beim zweiten Zug, der am 17. Mai eintrifft, Alpirsbach keine Urlauber bekommen, dagegen Schramberg und Albstadt voll belegt werden (400 Urlauber).



Seioldingen, 2. Mai. (Durch kürzendes Gestein getötet.) Im Stausenstollen der Eisenerzgrube Karl wurde der Hauer Max Wagner durch plötzlich niedergerende Gesteinsmassen getötet. Mit Rücksicht auf diesen bedauerlichen Unglücksfall, der drei Kindern ihren Ernährer genommen hat, verzichtete die Belegschaft der Grube auf die Betriebsfeier am 1. Mai.

Ludwigsburg, 2. Mai. (Fünf jugendliche Einbrecher.) Die Einbrüche in Garten- und Wochenendhäusern auf Markung Ludwigsburg und Alldingen, die in den letzten Monaten verübt wurden, sind nun von der Polizei aufgeklärt worden. Als Täter wurden fünf junge Burschen im Alter von 15 bis 17 Jahren ermittelt.

Hemmungen, Kr. Leonberg, 2. Mai. (Guter Holzger.) Bürgermeister Dilling teilte den Gemeinderäten mit, daß der Holzzerlös für 1938 für die Gemeinde die Summe von 22 935 RM. eingebracht hat. Nach Abzug der Löhne und Unkosten bleibt ein Reingewinn von 19 800 RM. Im ganzen wurden 863 Festmeter Holz gebauen.

Winnenden, 2. Mai. (Raubbogelplage.) In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren kam u. a. zur Sprache, daß in letzter Zeit an der Markung Winnenden Elstern, Eichelhäher und Raben in so hartem Umfang auftreten, daß die Singvögel bedroht sind. Nach Fühlungnahme mit dem Kreisjägersmeister gewährt die Stadt Winnenden den Jagdpächtern für den Abschluß von Raubbogeln ein Schutzgeld von 20 Pfg. je Stück.

Föhlngen, 2. Mai. (Nach der Maiseier verunglückt.) Auf der Heimfahrt von der Maiseier der Daimler-Benz-Werke in Sindelfingen prallte am Sonntagabend der 27jährige Fritz Maurer aus Breitenholz (Kreis Herzberg) mit seinem Motorrad bei der Baustelle vor dem Flughafen auf ein Baugerüst auf, wobei der Beiwagen weggerissen wurde. Der Fahrer und die im Beiwagen sitzende Frau Elise Bauer aus Entingen erlitten schwere Schädelbrüche. Der Soziusfahrer, Sattler Richard Bötter aus Breitenholz, kam mit einer Gehirnerschütterung und Prellungen im Gesicht davon.

Heilbronn, 2. Mai. (Dachlammerdiebe.) Eine große Anzahl von außerordentlich freien Diebstählen fand durch die Verhaftung zweier junger Burschen aus Redargartach und Kupferzell ihre Aufklärung. Die Untersuchung ergab, daß sie rund 30 solcher Diebstähle in Heilbronn, Ludwigsburg, Hall, Bad Cannstatt und Pforsheim ausgeführt hatten. Das Diebesgut konnte zum großen Teil wieder beigekraut werden.

Southelm, Kr. Heilbronn, 2. Mai. (Gegen eine Fahnenstange gerast.) Ein mit einem Beifahrer besetztes

Motorrad geriet von der Straße auf einen Gehsteig und fuhr gegen eine Fahnenstange, die durch den heftigen Anprall glatt abgerissen wurde. Beide Motorradfahrer erlitten sehr schwere Schädelverletzungen und mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Altweim, Kr. Ulm, 2. Mai. (Der Fuchs geht um.) Einem hiesigen Bauern wurden von einem Fuchs acht Hennen und ein Hahn getötet.

Rom Allgäu, 2. Mai. (15 Jahre später — freigesprochen.) Vor 15 Jahren war der verheiratete Johann Baptist Hartmann aus Augsburg wegen Hehlerei zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er war damals beschuldigt worden, von gestohlenen Kirchengut Gegenstände angenommen zu haben. Nach zweitägiger Verhandlung in einem Wiederaufnahmeverfahren vor dem Kempfener Gericht wurde Hartmann jetzt nach 15 Jahren freigesprochen.

Kempten, 2. Mai. (Tödlicher Sturz.) Bei der Gastwirtschaft „Grüner Baum“ in Kempten stürzte der 33 Jahre alte Gendarm Theodor Claßen auf den Hinterkopf. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert, wo der Berunglückte seiner Verletzung erliegen ist.

### Letzte Nachrichten

Dr. Ley in Saloniki  
Herzliche Begrüßung der Ausstellung „Freude und Arbeit“ durch die griechische Presse

Saloniki, 3. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf auf seiner Reise im Flugzeug mit seiner Begleitung in Saloniki ein. Zu seinem Empfang hatten sich Vertreter der griechischen Behörden und der deutsche Konsul eingefunden. Dr. Ley wird am Dienstag Athen erreichen und dort die Ausstellung „Freude und Arbeit“ eröffnen. Die Zeitungen veröffentlichen ausführliche Artikel über die Ausstellung und begrüßen die Absicht Dr. Lays, mit dem befreundeten griechischen Volk gemeinsam zu arbeiten an der Verwirklichung der fortschrittlichen Idee, die sich in dem Begriff „Freude und Arbeit“ verkörpert.

Schweres Verletzungsglück in Portugal — 21 Tote

Paris, 2. Mai. Nach einer hier vorliegenden Havasmeldung aus Lissabon wurde ein vollbesetzter Autobus an einem Bahnübergang in der Nähe der Hafenstadt Biana do Castelo im Norden Portugals vom Zuge erfasst und zertrümmert. 21 Personen wurden dabei getötet und 19 verletzt.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP Kreisleitung Calw. Der Kreisleiter. Zum 1. Oktober wird ein zweiter vierjähriger Lehrgang von Führeranwärtern der NSDAP auf die Ordensburg Krössinsee einberufen. Es können aufgenommen werden: Parteigenossen und Parteianwärter im Alter zwischen 23 und 26 Jahren. Bewerber haben sich bis spätestens 5. Mai bei ihrem zuständigen Kreisführer zu melden.

NSDAP. Heute abend 8 Uhr Dienst. Mäntel abgeben. NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Kreis Calw. Am Donnerstag 14 Uhr im Haus der NSDAP in Ragold Zusammenkunft der Amiswallerinnen einschließlich Blockmütter. Teilnahme ist Pflicht.

Seminarisolation. Heute abend letzter Unterricht vor der Prüfung.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk. Heute 8 1/2 Uhr Jugendherberge Pflichtabend. Filmvorführung. Gäste herzlich willkommen. Die Zellen- und Blockmütter erlaube ich bestimmt anwesend zu sein. — Abfahrt zur Amiswallerinnenprüfung in Ragold, Donnerstag 1.30 Uhr Marktplatz.

NS-Standort Altensteig. Heute Heimabend (Parteiheim). Papier, Bleistift, Niederbücher mitbringen. Beiträge abliefern. NS-Führerlein 28. Das ganze Führerlein tritt Mittwochabend 6 Uhr beim Schulhaus in Etmannsweller an.

NS-Standort Etmannsweller. Heute abend 8 Uhr Turnen im Saal zur „Sonne“.

NS-Führerlein 28/401. Am Mittwoch, 4. 5., tritt das ganze Führerlein in Uniform punkt 6 Uhr am Heim in Egenhausen an.

### Gestorben

Spyllenhäus: Wilhelmine Günther Wwe., 62 J. a. Haslach: Johann Martin Dirth, Schuhmacher, 72 J. a. Wildberg: Marie Kummerer geb. Carl, 74 J. a. Emmingen: Johannes Reich, Landwirt, 72 J. a. Roffelden: Maria Seeger. Felschhausen: Regine Koch Wwe., geb. Leber, 84 J. a. Bad Liebenzell: Marie Gengenbach geb. Kuller, 81 Jahre alt.

### Das Wetter

Beränderliche Winde, zeitweise immer noch stark bewölkt und vor allem im Nordosten noch einzelne leichte Regenschauer möglich. Zwischen durch Aufhellung. Temperaturen leicht ansteigend, im ganzen aber immer noch zu kühl. Stellenweise Nachtfrost und Frühnebel.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig. D. Aufl.: IV. 1938; 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 4. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 8.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserhandmelungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Eine Rheinmusik am Hofe Friedrichs des Großen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagssong, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagssong, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 Musik am Nachmittage, 18.00 Auslese durch Beifung, 18.30 Grill ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Brennstöße weg!“, 19.45 Heinrich Schumann liest, 20.00 Fröhliches Baden, 21.00 Stunde der jungen Nation, 21.30 „So leuchten die Sterne“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Portugiesische Musik, 23.00 „Im Wiener Dialekt“, 24.00 Nachtmusik.

Hornberg — Wart

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 5. Mai 1938 im Gasthaus zur „Linde“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hermann Kirm  
Sohn des Joh. Og. Kirm alt, Landwirt in Hornberg  
Christl Kohler  
Tochter des Joh. Georg Kohler, Landwirt in Wart  
Kirchgang 1/2 1 Uhr



### Gemustert für den Sommer!

— das gilt für Schlenke und Vollschlenke! Die richtigen Modelle dazu zeigt das Mai-Meß von „Beyers Mode für Alle“ (ein feinfühleres Frühlingsmeß mit über 100 z.T. bunten Vorlagen — und alle Modelle auf drei Schnittbogen!) Monatlich für 20 Pfennig (ins Haus 5 Pfg. mehr) durch

Buchhandlung Lauf



### Gestohlen bei Frau Löffig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärter, bevor Sie die Wäsche waschen! Einiger Handvoll hartschmelzige Soda 15 Minuten im Wasser wirfen lassen, sichert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Ein tüchtiger Möbelschreiner sowie ein Maschinenarbeiter können sofort eintreten bei Jakob Rath, Möbelfabrik, Pfalzgrafenweiler

Klosett-Papier in Rollen und Paketen empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

la Knochenmehl für Hühner und Schweinefütterung laufend abzugeben 5 kg nur 2.- RM. portofrei

Knochenmühle Durmersheim Ludw. Balgus

Verkaufe ein 7 Monate altes

Rind

Georg Bauer Altensteig-Dorf



Lesen Sie an solchen Strümpfen neue Seiden nach dem OTTO Vinschl-vorfahren raffiniert anzuheben. Sie verdoppeln so die Lebensdauer Ihrer Strümpfe! Diese Marke trägt ihr Original-Qualität.



Reinhold Hayer

Sehe gleich Part

Bäuer-Schweine dem Verkauf aus

Georg Gauß Etmannsweller

Eisenbach-Besenfeld, den 2. Mai 1938.

## Danksagung.



Allen denen, die unserem lieben Vater, Groß- und Schwiegervater

## Wilhelm Theurer

Alt-Christenbauer

in seinem Leben Gutes getan und in seinen Krankheitstagen beigekommen sind, danken wir von ganzem Herzen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Binder, Oßteltingen für seine tröstenden Worte am Grabe, dem Männergesangsverein Besenfeld für den erhebenden Gesang, der Schwester Anna, Besenfeld für die treue Mithilfe und Pflege, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

## notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

## Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

